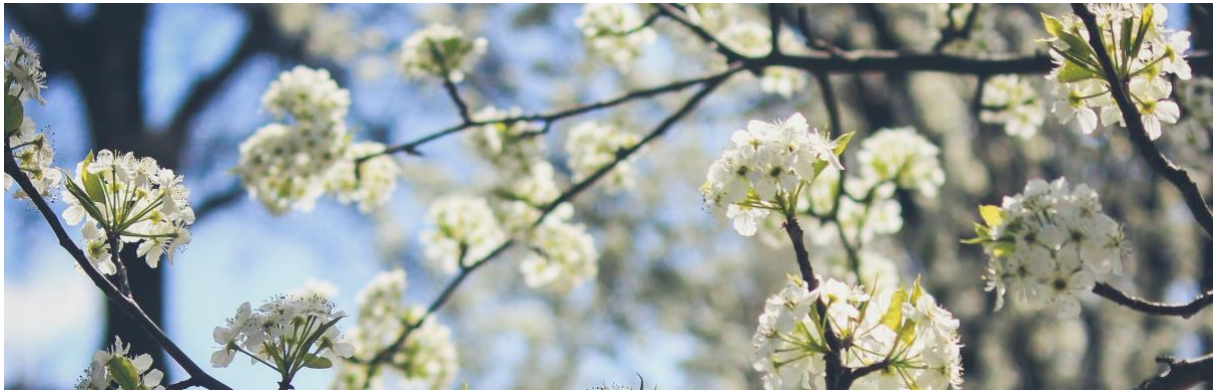


# FAFCE Osterbrief



Donnerstag, den 1. April 2021

**Ein Jahr Corona-Pandemie: Eltern halten trotz mangelnder Anerkennung und Unterstützung und den der Pandemie geschuldeten zusätzlichen Schwierigkeiten mutig an ihrer elterlichen Verantwortung fest.**

**Und trotz allem sind und bleiben Familien der Schlüssel für die Zukunft Europas.** Wie Papst Franziskus sagte, steht Europa vor „[einem demographischen Winter](#)“. Selbst Frankreich mit der höchsten Geburtenrate Europas verzeichnet zum siebten Mal in Folge einen Geburtenrückgang: 2020 um 13%.

Portugal hat für seine Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2021 folgende Prioritäten genannt: grün, digital und demographisch. Anfang des Jahres hat die Europäische Kommission ein „[Grünbuch zum Thema Altern](#)“ herausgegeben, in dem das demographische Ungleichgewicht beleuchtet wird, ohne allerdings konkrete Lösungen anzubieten, d.h. zu einem Umdenken aufzurufen. Am 5. März 2021 veröffentlichten das Europäische Parlament, die Europäische Kommission und der Rat der EU eine gemeinsame [Erklärung](#) für die bevorstehende Konferenz „zur Zukunft Europas“, wo die Generationen übergreifende Solidarität zentrales Thema war. Wie in unserem Reflexionspapier „[Ältere Menschen und die Zukunft Europas](#)“ erläutert, kann Generationen übergreifende Solidarität nur dann stattfinden, wenn es auch eine neue Generation gibt.

**Demographische Herausforderungen müssen ganz oben auf der europäischen Agenda stehen.** Wir müssen die Institutionen davon überzeugen, dass die derzeit niedrige Geburtenrate von Familien gar nicht gewünscht sondern erzwungen ist. Sie steht für ein nicht vorhandenes Vertrauen in die Zukunft. Wir müssen das Gleichgewicht zwischen den Generationen und eine nachhaltige Entwicklung Europas sicherstellen. Deshalb haben wir die Webinar-Reihe „FAFCE-Dialog“ mit hochrangigen Interessensgruppen organisiert: [Katalin Novák](#), die ungarische Familienministerin, [Elena Bonetti](#), die italienische Ministerin für Chancengleichheit und Familie und die Vizepräsidentin der Europäischen Kommission [Dubravka Šuica](#) für Demokratie und Demographie.

**Europa braucht dringend einen demographischen Frühling. Familien haben heute durchschnittlich ein Kind weniger als eigentlich gewünscht, da sie sich mit wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Konflikten konfrontiert sehen.** Es ist wichtig, Paaren die Freiheit einzuräumen, sich für die Kinderzahl zu entscheiden, die sie wirklich haben wollen. In diesem Zusammenhang möchte ich eine notwendige und besondere Unterstützung am Arbeitsplatz erwähnen. Im Januar haben wir in Zusammenarbeit mit der Organisation „New Women for Europe“ ein Weißbuch zum Thema „[Schutz vor Mobbing von Schwangeren und Müttern](#)“ veröffentlicht. Eltern, insbesondere Mütter, dürfen nicht nur als Individuen in Bezug auf ihre Produktivität gesehen werden. Ihre Realität, nämlich Bindungen zur

Familie und zu einer Gemeinschaft darf nicht länger ignoriert werden. Wir haben uns in einem vom Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss [Beitrag](#) zur Telearbeit schriftlich und sehr nachdrücklich für einen Paradigmenwechsel in Bezug auf berufstätige Eltern eingesetzt und uns in einer [Erklärung](#) für den Sonntagsschutz ausgesprochen, damit Familien ausreichend gemeinsame Zeit neben dem Berufsalltag bleibt.

Diese Überlegungen haben wir in unsere Treffen mit hochrangigen EU-Mitarbeitern einfließen lassen: Europaabgeordnete Roberta Metsola, 1. Vize-Präsidentin des Europäischen Parlamentes, Christa Schweng, Präsidentin des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses. Wir hatten auch die Ehre, Mgr. William Shomali, Weihbischof und Patriarchalvikar von Jordanien, zu treffen und somit die Möglichkeit einer familienpolitischen Zusammenarbeit außerhalb Europas.

Su Beginn des [Familienjahres](#), wir begleiten und unterstützen die großartige Arbeit unserer Mitgliedsverbände und Partner in ihren Ländern zu Themen wie z.B. Bildung in Spanien, Sterbehilfe in Portugal, Spanien und Irland, die Definition von Ehe in Lettland und Ungarn oder den Kampf gegen Pornographie in Frankreich. Es ist für mich außerordentlich wichtig, mit allen, die ich vertrete, in direktem Kontakt zu stehen. Erst kürzlich hatte ich in einer Online-Konferenz Austausch mit unseren Mitgliedsverbänden in Frankreich, Deutschland, Ungarn, Malta und Südtirol.

Ich danke Euch allen für Eure Unterstützung. Viele von Euch haben unsere Pressemitteilungen aufmerksam gelesen, unsere Aktivitäten verfolgt und uns finanziell unterstützt. Es gibt noch viel zu tun: [bleibt uns treu und unterstützt uns mit Euren Spenden](#), damit wir in Europa die Schönheit und Bedeutung von Familie propagieren können.

Bei alledem lasst uns nicht vergessen, dass unsere Arbeit in Gottes Hand liegt und dass unser Dienst für die Familien nicht allein von uns geleistet wird sondern in erster Linie durch die Hilfe von Jesus Christus möglich wird, der für uns auferstanden ist: „Fasset Mut! Ich habe die Welt überwunden!“ Mit einem Gefühl der Hoffnung und in der großen Freude über die Auferstehung wünsche ich Euch allen ein frohes Osterfest.

Vincenzo Bassi,  
FAFCE Präsident